

meist weichere, mit einem roten Köpfchen gezierte Haare. Zierlich ist der Bau eines jeden Blattes. An langem, stachelig bewehrtem Stiel, der unten zwei pfeilförmige Nebenblättchen trägt, stehen zu beiden Seiten zwei bis drei Paar, an der Spitze außerdem noch ein einzelnes, eiförmiges Blättchen mit sägezähmigem Rande. Das Ganze ist einem kleinen Zweige ähnlich und doch nur ein einziges Blatt; man nennt es ein zusammengesetztes Blatt.

Erst wenn die Frühlingsblumen verblüht sind, in der Jahreszeit, wo die lindesten Lüfte wehen und die Erde ihre reichste Farbenpracht entfaltet, öffnet auch die Rose ihre Knospen. Anfänglich ist die Blüte noch halb umschlossen von dem becherförmigen Kelche. An der Aufsenseite ist derselbe mit purpurnen Borsten besetzt; innen ist er mit silberglänzenden Haaren ausgekleidet. Den oberen Kelchrand umgibt ein dicker, weißer oder goldgelber Ring, der wulstig nach innen vorspringt und die Mündung des Bechers verengt. Dicht unterhalb dieses Ringes geht der Kelchrand in fünf lange, grüne Blättchen aus, die bald einfach, bald zierlich ausgeschnitten sind. — Bei unserer wilden oder Heckenrose stehen auf der Aufsenseite des Kelchrandes fünf rundliche Kronenblätter im Kreise, immer ein Kronenblatt genau hinter der Lücke zwischen zwei Kelchzipfeln. Die Gartenrosen haben aber meist gefüllte Blüten, d. h. ihre Blüten enthalten eine größere Anzahl von Kronenblättern, welche in mehrere Kreise gereiht sich zu einem schön gerundeten Kopfe zusammenschließen. Je größer die Zahl der Kronenblätter in einer Blüte ist, um so weniger Raum findet sich darin für die Staubgefäße; bei der wilden Rose sind sie zahlreich oberhalb der Kronenblätter auf dem Ringwulst befestigt und tragen auf silberweißen Fäden goldgelbe Staubbeutel. Bei manchen gefüllten Rosen fehlen die Staubgefäße fast ganz. Die Innenfläche des Kelches trägt viele Stempel; ihre Fruchtknoten liegen in der rauhaarigen Auskleidung versteckt, aber ihre fadenförmigen Griffel drängen sich hervor und verschließen die Mündung des Kelches mit ihren hellgelben Narben wie mit einem Samtpolster.

Zumal bei der wilden Rose kann man leicht beobachten, daß sie gegen Abend ihre Blütenblätter zum Schlaf aneinander-schließt; erst in der Frühe des Morgens erwacht sie wieder und entfaltet langsam im Laufe des Vormittags ihre köstlich duftenden Blüten den warmen Sonnenstrahlen.